

## Die Einführung des digitalen Euro als eine Form der Digitalisierung und Internationalisierung der deutschen Wirtschaft

Dr. Waldemar Milewicz  
Lehrstuhl für die Forschung der deutschen Wirtschaft  
Wirtschaftshochschule Warschau

Herbstakademie 2023

## ▶ AGENDA

1. Einführung - Digitalisierung
2. Digitale Zentralbankwährungen - das neue Gesicht der Finanzdigitalisierung
3. Einstellungen der privaten Haushalte in Deutschland zur Einführung des digitalen Euro
4. Einstellungen der Unternehmen in Deutschland zur Einführung des digitalen Euro

## 1. Einführung – Digitalisierung

Im Zuge der Digitalisierung verlagern sich immer mehr Bereiche unseres Lebens ins Internet, auch die Art und Weise, wie wir bezahlen. Das Zahlungsverhalten der Menschen ändert sich in einem noch nie dagewesenen Tempo. Der Anteil der Barzahlungen im Euroraum ist in den letzten drei Jahren von 72 % auf 59 % zurückgegangen. Gleichzeitig sind digitale Zahlungen immer beliebter geworden (EZB, 2022). In den Niederlanden und Finnland beispielsweise wird Bargeld nur noch bei einem Fünftel der Transaktionen verwendet.

## 1. Einführung – Digitalisierung

Ein digitaler Euro wäre in der Tat die Antwort auf diese immer stärker werdende Vorliebe für elektronische Zahlungen, denn er würde öffentliches Geld in digitaler Form zur Verfügung stellen. Zusätzlich zum Bargeld könnten die Menschen in Europa mit dem digitalen Euro überall im Euroraum bezahlen, ohne dass ihnen Kosten entstehen.

Mit anderen Worten: Er soll das herkömmliche Bargeld nicht ersetzen, sondern lediglich als zusätzliche, allgemein akzeptierte und sichere Alternative dienen. Leichter Zugang und Benutzerfreundlichkeit würden seine Akzeptanz und finanzielle Eingliederung fördern (Panetta, 2023). Nicht nur Regierungen und Finanzinstitute, sondern auch Privatpersonen hätten die Möglichkeit, ein Zentralbankkonto zu nutzen (Lutz, 2020).

## 2. Digitale Zentralbankwährungen - das neue Gesicht der Finanzdigitalisierung

- Weltweit arbeiten derzeit 114 Länder, die mehr als 95 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts repräsentieren, an der Entwicklung digitaler Zentralbankwährungen (Central Bank Digital Currencies, CBDC), einige davon innerhalb ihres Hoheitsgebiets.
- Einige dieser Länder befinden sich mit ihren CBDC-Projekten in fortgeschrittenen Pilotphasen. Der chinesische digitale Renminbi (e-CNY) zum Beispiel hatte Ende 2021 bereits über 260 Millionen Nutzer (Kosse, Mattei, 2022). Elf Länder, darunter Nigeria und Jamaika, hatten im März 2023 ebenfalls bereits weitgehend digitales Zentralbankgeld eingeführt (Atlantic Council, 2023).

## 2. Digitale Zentralbankwährungen - das neue Gesicht der Finanzdigitalisierung

- Im Juli 2021 hat der EZB-Rat beschlossen, die Arbeit an möglichen Konzepten für digitales Zentralbankgeld - konkret: einen digitalen Euro - zu intensivieren. Im Rahmen einer zweijährigen Studienphase sollen die mögliche Ausgestaltung und die Auswirkungen eines digitalen Euro näher untersucht werden. An den Analysen sind auch die Deutsche Bundesbank und die anderen Zentralbanken des Eurosystems beteiligt.

### 3. Einstellungen der privaten Haushalte in Deutschland zur Einführung des digitalen Euro

➤ Welche Vorteile und Kosten wären mit einem digitalen Euro aus Sicht der Verbraucher verbunden? Wie sieht die Kosten-Nutzen-Bilanz eines möglichen digitalen Euro im Vergleich zu Bargeld und Papiergeld aus? Ist das Konzept eines digitalen Euro in Teilen der Bevölkerung bereits bekannt? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurde im April 2021 erstmals eine repräsentative Meinungsumfrage im Rahmen des "Bundesbank Online Panel Haushalte" durchgeführt. Im Bundesbank Online Panel Haushalte (BOP-HH) werden monatlich Privatpersonen in Deutschland zu ihren wirtschaftlichen Erwartungen und Verhaltensweisen befragt.

### 3. Einstellungen der privaten Haushalte in Deutschland zur Einführung des digitalen Euro

➤ Anschließend wurden die Teilnehmer zu ihrem Vorwissen und ihren Kenntnissen über den digitalen Euro befragt. Es zeigte sich, dass der digitale Euro zum Zeitpunkt der Umfrage in der breiten Öffentlichkeit noch weitgehend unbekannt war. Nur 23 % der Befragten gaben an, vor der Umfrage bereits etwas über den digitalen Euro gehört oder gelesen zu haben. 60 % gaben an, noch nichts über den digitalen Euro gehört oder gelesen zu haben, aber von Krypto-Token gehört oder gelesen zu haben. 17 % hingegen kannten keinen der beiden Begriffe.



### 3. Einstellungen der privaten Haushalte in Deutschland zur Einführung des digitalen Euro

- Rund 13 % der Befragten sprachen sich für die Ausgabe eines digitalen Euro aus. Bei den Befragten, die den digitalen Euro bereits kannten, war die Zustimmungsrate mit 22 % jedoch fast doppelt so hoch.
- Mehr als die Hälfte (56 %) sprach sich jedoch gegen die Einführung eines digitalen Euro aus. Etwa ein Drittel war unentschlossen.

## 4. Einstellungen der Unternehmen in Deutschland zur Einführung des digitalen Euro

➤ Eine Umfrage zu diesem Thema hat der Digitalverband Bitkom durchgeführt. Dabei wurden 652 Verantwortliche für digitale Technologien oder Blockchain in Unternehmen ab 50 Mitarbeitern in Deutschland (101 Banken und Finanzdienstleister) telefonisch befragt. Die Fragen lauteten: "Sollte die Politik oder die Europäische Zentralbank Ihrer Meinung nach einen digitalen Euro einführen?", "Welche Gründe sprechen Ihrer Meinung nach für einen digitalen Euro?" und "Welche Gründe sprechen Ihrer Meinung nach gegen einen digitalen Euro?".

## 4. Einstellungen der Unternehmen in Deutschland zur Einführung des digitalen Euro

➤ Aus den durchgeführten Interviews lässt sich schließen, dass drei Viertel (78 Prozent) aller Unternehmen in Deutschland die Einführung eines digitalen Euro durch die EZB wünschen. Nur jedes fünfte (20 Prozent) hält nichts von solchen Plänen. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage unter 652 Unternehmen aus allen Branchen in Deutschland im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. "Andere Nationen sind beim digitalen Zentralbankgeld schon weiter und haben bereits Pilotprojekte gestartet. Wir müssen unser Tempo erhöhen, um aufzuholen", sagt Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. "Europa sollte anstreben, beim digitalen Zentralbankgeld weltweit führend zu sein. Der digitale Euro ist ein ganz zentrales Element einer digital souveränen EU."

## 4. Einstellungen der Unternehmen in Deutschland zur Einführung des digitalen Euro

➤ Das Hauptargument für einen digitalen Euro ist aus Sicht der Unternehmen, dass sonst andere staatliche oder private digitale Währungen verwendet würden, die die europäischen Werte untergraben könnten (78 Prozent). Zwei Drittel (69 Prozent) sprechen sich für den digitalen Euro aus, damit am künftigen Kapitalmarkt mit tokenisierten Wertpapieren nahtlose Zahlungs- und Abwicklungsprozesse möglich sind. Und ähnlich viele (64 Prozent) sehen einen Vorteil darin, dass trotz der abnehmenden Bedeutung von Bargeld im digitalen Zeitalter die Bürgerinnen und Bürger weiterhin direkten Zugang zur Zentralbank haben werden.

## 4. Einstellungen der Unternehmen in Deutschland zur Einführung des digitalen Euro

➤ 6 von 10 (60 Prozent) erwarten, dass ein digitaler Euro die EZB in die Lage versetzen wird, neue geldpolitische Instrumente wie Negativzinsen in Krisenzeiten effektiver einzusetzen. Und 4 von 10 (40 Prozent) sehen den Bedarf für einen digitalen, programmierbaren Euro in der Industrie, um Zahlungsprozesse zu automatisieren. Damit könnten zum Beispiel Machine-to-Machine-Zahlungen im Internet der Dinge realisiert werden. Nur 11 Prozent sind der Meinung, dass ein digitaler Euro überhaupt keine Vorteile hat.

## 4. Die Auswirkungen des digitalen Euro auf den internationalen Handel Deutschlands

➤ Die möglichen Auswirkungen der Euro-Einführung auf den internationalen Handel Deutschlands sind Teil eines Dokuments, das der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) veröffentlicht hat. Die Organisation beruft sich auf eine Studie "Digitaler Euro - Die Perspektive der deutschen Wirtschaft". Sie unterstreicht, dass ein digitaler Euro für den alltäglichen Zahlungsverkehr der Bürgerinnen und Bürger nicht in gleicher Weise den Anforderungen der Firmenkunden entsprechen kann. Denn ein großer Teil der Unternehmen in Deutschland wünscht sich eine stärkere Integration des Zahlungsverkehrs in die eigenen Geschäftsprozesse. Darüber hinaus stellt der Bericht fest, dass die Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs auf der Basis des digitalen Euro deutlich einfacher wäre - einschließlich des wichtigen dokumentären Zahlungsverkehrs im Import und Export (Paul et al., 2021).

## 4. Die Auswirkungen des digitalen Euro auf den internationalen Handel Deutschlands

➤ Auch der Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI) äußerte sich zu den zu erwartenden Erleichterungen des internationalen Handels durch die Einführung des digitalen Euro. Die Organisation hebt in ihrem Bericht hervor, dass deutsche und europäische Unternehmen beim weltweiten Austausch von Waren und Dienstleistungen in hohem Maße von der starken und weltweit akzeptierten europäischen Gemeinschaftswährung profitieren. Diese Stärke und das damit verbundene Vertrauen sollten erhalten bzw. ausgebaut werden, indem der Euro mit der internationalen technologischen Entwicklung Schritt hält. Die rasche Etablierung eines digitalen Euro mit attraktiven Leistungsmerkmalen ist aus Sicht des BDI die logische Konsequenz (Schönborn, 2022).

## 5. Meinungen der wissenschaftlichen Gemeinschaft in Deutschland zum digitalen Euro

➤ Zwei deutsche Wissenschaftler, Jonas Groß und Philipp Sandner, weisen in einem Bericht auf die Auswirkungen des digitalen Euro auf das deutsche Finanzsystem hin. Ihrer Ansicht nach birgt die Einführung eines Giralgeldes tendenziell Risiken für die finanzielle Stabilität und das Geschäftsmodell der Banken. Der digitale Euro bietet neben Bargeld und Giralgeld ein weiteres Zahlungsmittel, das für alltägliche Transaktionen genutzt werden kann. Vor allem die Möglichkeit, Ersparnisse in Form des digitalen Euro risikofrei bei der Zentralbank anzulegen, könnte zu einer Verlagerung von Bankeinlagen zum digitalen Euro führen. In Krisenzeiten könnten die Kunden beschließen, einen großen Teil ihrer Ersparnisse risikofrei bei der Zentralbank anzulegen. Würden die Banken große Teile der Kundeneinlagen verlieren, könnte dies zu einer Disintermediation des Bankensektors führen. Die Folge wären Liquiditätsengpässe und höhere Refinanzierungskosten für die Banken.



## 4. Fazit

- Durch die Globalisierung und Digitalisierung befindet sich die Welt des Zahlungsverkehrs in einem ständigen, dynamischen Wandel. Die Zahlungsgewohnheiten ändern sich und neue Formen des Geldes entstehen. Veränderte Bedürfnisse und technologische Innovationen fördern den Wettbewerb und fordern die traditionellen Finanzinstitute, allen voran die Zentralbanken, heraus (Lutz, 2020).
- Auch die Zentralbanken richten ihr Angebot zukunftsorientiert aus, um im digitalen Zeitalter das gewohnte Maß an Sicherheit und Stabilität zu bieten. Für die EZB ist dies nicht nur eine Chance, den digitalen Euro wettbewerbsfähig zu machen, sondern auch ihre eigene Finanzmarktstabilität zu stärken und den Wohlstand im Blick zu behalten. Ein digitaler Euro könnte auch einen wichtigen Beitrag zur Souveränität im europäischen Zahlungsverkehr leisten.